



Der HSCL unterstützte die Delegation Schweiz bei den World University Games

Vom 16. – 27. Juli 2025 fanden im Rhein-Ruhr-Gebiet (Deutschland) die World University Games (WUG) statt. 79 Athletinnen und Athleten vertraten die Schweiz in 13 Sportarten. Nach 12 intensiven Wettkampftagen zog das Team Suisse eine Rekordbilanz: 3 Goldmedaillen, 4 Silbermedaillen und 3 Bronzemedaillen.

Die ersten Vorbereitungen für die Delegation Schweiz begannen allerdings schon 2023 mit dem Debriefing der vorherigen FISU World University Games von Chengdu (China). Jürg Klingelfuss, Hochschulsportlehrer HSCL, war einer von vier Delegationsverantwortlichen für das Team Suisse. Die intensive Zusammenarbeit begann 2024 – ein Jahr vor den Games.

Wie würdest du die World University Games beschreiben?

Jürg Klingelfuss (JK): Die Wettkämpfe waren mehr als ein gigantischer Sportevent – sie sind ein Ort der Begegnung, des Lernens und des gemeinsamen Erlebens. Man spürt, wie der Teamgeist wächst, wie Menschen über sich hinauswachsen, wie internationale Freundschaften entstehen und wie der Sport Brücken baut. Als Delegationsleitungsmittel ist man mittendrin – nicht nur als Organisator, sondern als Teil einer lebendigen, dynamischen Gemeinschaft.

Was ist das Ziel der Delegationsleitung?

JK: Die Delegationsleitung trägt die Gesamtverantwortung für die Schweizer Teilnahme an den FISU World University Games. Ihr Hauptziel ist es, optimale Rahmenbedingungen zu schaffen, damit die Athletinnen und Athleten, Coaches und Offiziellen ihre Aufgaben optimal und möglichst erfolgreich wahrnehmen können.

Welche Aufgaben fallen dabei an?

JK: Das fängt bei der Planung und Abstimmung aller logistischen Aspekte an – dazu gehören Anreise, Unterkunft, Akkreditierung, Transport und Zeitpläne. Dann musste der Informationsfluss zwischen Athletinnen und Athleten, Trainer sowie Trainerinnen, Verbänden, Medien und Veranstaltern gewährleistet werden. International haben alle Delegationsmitglieder die Schweiz gegenüber dem weltweiten Hochschulsportverband (FISU), dem lokalen Organisationskomitee, anderen Nationen sowie den politischen Gästen vertreten. Und zu guter Letzt musste der Auftritt vom Team Suisse gut vorbereitet werden.



Delegation Team Suisse: Jürg Klingelfuss, Maren Prediger, Rahel Bosshard, Jeanette Miethke, Rebekka Costabile, Elena Häfliiger, Hannes Held, Renato Maggi (v.l.n.r.)

Was genau meinst du damit?

JK: Uns war es von Anfang an ein zentrales Anliegen, einen Team Suisse Spirit zu fördern. Die Herausforderung bestand darin, aus den individuellen Zielen und Interessen der zahlreichen Sportlerinnen und Sportler diverser Sportarten sowie ihren Coaches ein Gemeinschaftsgefühl zu schaffen und die Identifikation mit der ganzen Delegation zu stärken. Mit digitalen Formaten, Challenges oder symbolischen Elementen wie Kleidung und Ritualen konnten wir eine gute Form umsetzen.



Jürg Klingelkuss

Welche Aufgabe war im Vorfeld die intensivste?

JK: Im Vorfeld der World University Games stellten sich der Delegationsleitung Schweiz mehrere Herausforderungen. Eine zentrale Neuerung war die Einführung eines Eventmanagement-Tools, das zur Erfassung und Verwaltung aller relevanten Daten der gesamten Delegation diente. Die Einarbeitung in das System, der Datenschutz (vor allem mit medizinischen Angaben), die Anpassung bestehender Prozesse sowie die Sicherstellung der Datenqualität verlangten einen erhöhten Arbeitsaufwand.

Wie hat die Arbeit innerhalb des Delegationsteams funktioniert?

JK: Mit der geografischen Verteilung der Schweizer Delegation auf sechs verschiedene Standorte wurden wir logistisch herausgefordert. Die Abstimmung zwischen den einzelnen Standorten, die Sicherstellung möglichst einheitlicher Abläufe und die Betreuung der Sportlerinnen und Sportler sowie dem Staff erforderte eine besonders sorgfältige Planung.



Welche Aufgaben sind vor Ort während der Spiele für dich angefallen?

JK: Als Teil der Delegationsleitung hatte ich vor Ort klar definierte Ressorts. Ein zentraler Bestandteil war der Empfang aller Sportlerinnen und Sportler sowie dem Staff bei ihrer Ankunft, sei es am Bahnhof oder Flughafen. Dabei galt es, einen reibungslosen Übergang zu gewährleisten und den Shuttle-Transport zum Hotel effizient zu koordinieren sowie parallel dazu die finale Akkreditierung, die Voraussetzung für die Wettkampfzulassung, durch Kontrolle aller Pässe mit dem Organisation Komitee, einzuleiten.

Was gab es noch für dich zu tun?

JK: Neben fixen Aufgaben lief ständig etwas, sei es spontan, geplant oder im Hintergrund. Die Dynamik vor Ort erforderte Flexibilität, Teamarbeit und ein hohes Mass an Engagement, um optimale Rahmenbedingungen zu erhalten und den Team Suisse Spirit aktiv zu leben und zu fördern.

Gab es auch schwierige Situation?

JK: Krisenmanagement und Entscheidungsfindung vor Ort gehören natürlich auch dazu. Man kann sagen, dass die Sicherstellung eines unterstützenden Umfelds von hoher Wichtigkeit war.

Hattest du auch Zeit die Spiele vor Ort mitzuverfolgen?

JK: Ja, natürlich waren wir auch bei den Wettkämpfen präsent. Nicht nur um unsere Athletinnen und Athleten anzufeuern, sondern sie bei Bedarf zu unterstützen und den Teamgeist zu stärken. Ein besonders schöner Teil war die Organisation der Medaillenfeiern.





Wie hast du die WUG 2025 allgemein erlebt?

JK: Nach intensiven, bewegenden und inspirierenden Tagen bleibt ein tiefes Gefühl der Erfüllung zurück. Als Mitglied der Delegationsleitung durfte ich Teil eines einzigartigen Team Suisse sein, das weit über die Organisation eines Sportanlasses hinausgeht. Es ist ein Privileg, mit so vielen engagierten Menschen zusammenzuarbeiten - Athletinnen und Athleten, Trainer sowie Trainerinnen, medizinischem Personal und grossartigen Menschen der Delegationsleitung – und gemeinsam etwas Grosses zu bewegen.

Wie war das Gefühl danach?

JK: Eine Mischung aus Erschöpfung, grosser Freude und tiefer Dankbarkeit. Man blickt zurück auf unzählige kleine und grosse Momente, auf Herausforderungen, die gemeistert wurden, auf Emotionen, die geteilt wurden. Und ja, der Wunsch, beim nächsten Mal wieder dabei zu sein, ist stark. Solche Erfahrungen prägen, verbinden und motivieren für mehr.

Unterstützung beim Team-Tennis

Patrick Udvardi, Leiter Hochschulsport Campus Luzern, betreute als Coach das Tennis-Team mit Dylan Dietrich (University of Virginia, USA), Luca Stähelin (North Carolina State University), Jonas Schär (PH Luzern) und Sophie Lüscher (University of Washington).

Wann war klar, wer in das Tennis-Team kommt?

Patrick Udvardi: Die Selektion Tennis beginnt jeweils ein Jahr vor den Spielen in enger Zusammenarbeit mit dem Chef Leistungssport Swiss Tennis, Alessandro Greco. Dabei hatten wir uns auf Athleten konzentriert, die dem hohen Niveau des Turniers entsprechen und sich auf dem Athlet*innenweg befinden.

Mit welchen Zielen seid ihr nach Deutschland gereist?

PU: Die Ziele waren hoch angesetzt, denn wir wollten den Turniersieg von Chengdu im 2023 im Men Single und die Bronze Medaille im Men Doppel verteidigen und bestätigen.

Wie zufrieden warst du rückblickend mit der Leistung deines Teams?

PU: Das Team zeigte eine eindrucksvolle Leistung. Zusammen mit Coach Ralph Zepfel gelang es uns, innert kurzer Zeit einen starken Teamspirit zu entwickeln mit gegenseitiger Unterstützung und grossem Kampfgeist. Alle Spieler*innen bestätigten ihr hohes Niveau und konnten mehrfach bis nahe an die Medaillenränge vordringen. Im Men Single erreichten Dylan und Luca nach packenden und äusserst knappen Spielen die Viertelfinals und sicherten sich damit wertvolle Diplomränge. Auch wenn die Medaillenränge diesmal knapp verpasst wurden, erreichte das Team drei Diplomränge und bestätigte eindrücklich das Potenzial von Swiss Tennis auf internationaler Ebene.



Einmarsch Team Suisse bei der Opening Ceremony. Flaggenträger Jonas Schär.



Team Tennis: Ralph Zepfel, Luca Stähelin, Dylan Dietrich, Jonas Schär, Elena Häfliiger (Delegation Kommunikation), Sophie Lüscher, Patrick Udvardi (v.l.n.r.)

Was waren für dich die wichtigsten Aufgaben als Tennis-Coach vor Ort?

PU: Neben administrativen Aufgaben wie der Einschreibung im Turniertableaux, Reservationen von Trainingsplätzen und Planung von Trainingsspielen und allgemeinen Trainings, betreute ich die Spieler*innen vor und nach den Spielen. Vom Warm-up mit Coaching bis hin zu den Nachgesprächen vom Match sowie Beratung bei der Ernährung und dem Pre-Cooling.

Welche waren die grössten Herausforderungen als Coach?

PU: Alle Spieler*innen spielen seit sehr langer Zeit selbstständig Profitennis. Sie haben ihre Gewohnheiten im Training und Spielverhalten sowie beim Essen und der Ernährung. Dies in kurzer Zeit zu analysieren und zu optimieren ist ein Ding der Unmöglichkeit. Aber mit dem Medical Team um Dr. Rob Werder und Physiotherapeut Matteo Schneebeli gelang eine optimale Betreuung hinsichtlich Ernährung, Flüssigkeitshaushalt und innovativen Cooling-Strategien.

Wie behältst du die WUG 2025 in Erinnerung?

PU: Die World University Games 2025 werden mir als wertvolle Erfahrung, sportlich wie menschlich, noch lange in Erinnerung bleiben und Motivation für die Zukunft geben.



Dylan Dietrich und Luca Stähelin

Fazit

Ein positives Feedback zieht auch Renato Maggi, Head of Delegation: «Das Team Suisse blickt hier im Ruhrpott und in Berlin auf seine erfolgreichsten World University Games zurück – noch nie gewann die Schweiz 10 Medaillen im Sommer! Der Ruhrpott ist geprägt von harter Arbeit, Gemeinschaft, die Athletinnen und Athleten sowie der ganze Staff nahmen diese Leidenschaft auf und erzielten so dieses ausserordentliche Ergebnis. Hopp Schwiiz!»